

HALBJAHRESERGEBNIS 2011 DER KOMMUNALKREDIT AUSTRIA

Kommunalkredit: Erfolgreiches Halbjahr 2011 / beeinträchtigt durch Griechenlandpositionen

- IFRS-Ergebnis vor Bewertung EUR 10,3 Mio.; UGB-Betriebsergebnis EUR 9,0 Mio.
- IFRS-Periodenüberschuss vor Steuern EUR 1,2 Mio.; UGB-Ergebnis ausgeglichen
- Griechenland-Bewertungsergebnis: IFRS EUR - 31,3 Mio.; UGB EUR - 29,9 Mio.
- Solide Kapitalausstattung: Eigenmittelquote 18,9 %; Kernkapitalquote 15,5 %
- Erfolgreicher Ausbau des kommunalen und infrastrukturellen Projektgeschäftes

Wien, 8. August 2011 – Die Kommunalkredit Austria AG (KA) hat heute die Ergebnisse für das erste Halbjahr 2011 vorgelegt. Diese wurden vom Wirtschaftsprüfer PWC bestätigt. Das positive Ergebnis aus dem operativen Geschäft ist durch Bewertungen griechischer Staatsanleihen im Zusammenhang mit dem zweiten Hilfspaket für Griechenland beeinträchtigt. Es wurden EUR 31,3 Mio. Vorsorgen für Griechenlandobligi nach IFRS bzw. EUR 29,9 Mio. nach UGB dotiert; dabei handelt sich um Bewertungen und nicht um Kreditausfälle oder Schuldverzicht. Mit dieser Maßnahme ist zudem keine Vorentscheidung für eine freiwillige Teilnahme am Griechenlandpaket verbunden; die KA hat damit aber wichtige Entscheidungsspielräume geschaffen. Im operativen Geschäft konnte die positive Entwicklung im kommunalen und infrastrukturellen Projektgeschäft weiter fortgesetzt werden. Insgesamt kamen in der ersten Jahreshälfte Neukredite in Höhe von EUR 226,8 Mio. zur Auszahlung.

Bilanz / Kapitalisierung

Die **IFRS-Bilanzsumme** der KA beträgt zum 30. Juni 2011 EUR 16,5 Mrd. (31.12.2010: EUR 16,3 Mrd.). Die Forderungen an Kunden waren nach planmäßigen Tilgungen und Neuauszahlungen mit EUR 8,1 Mrd. stabil. Zusätzlich bestehen Kundenforderungen, welche unter „Vermögenswerten im Fair Value“ ausgewiesen sind, in Höhe von EUR 2,6 Mrd. Die sonstigen Positionen im Fair Value und im Available-for-Sale-Bestand reflektieren vor allem Wertpapiere aus dem Deckungsstock im Rahmen der Covered-Bond-Refinanzierungen. Forderungen an Kreditinstitute belaufen sich auf EUR 2,3 Mrd. (31.12.2010: EUR 1,5 Mrd.). Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus einer gestiegenen Liquiditätsreserve.

Die **regulatorischen Eigenmittel** zum 30. Juni 2011 betragen EUR 498,9 Mio. (31.12.2010: EUR 517,1 Mio.). Das Kernkapital beträgt EUR 411,4 Mio. (31.12.2010: EUR 411,4 Mio.). Bei risikogewichteten Aktiva von EUR 2.531,4 Mio. ergeben sich unter Berücksichtigung der sonstigen unterlegungspflichtigen Risiken (Markt- und operationelle Risiken) eine Eigenmittel- bzw. Kernkapitalquote von 18,9 % bzw. 15,5 % (31.12.2010: 19,7 % bzw. 15,7 %). Das IFRS-Eigenkapital der KA betrug zum 30. Juni 2011 EUR 425,8 Mio. (31.12.2010: EUR 418,9 Mio.). Die Kapitalausstattung der KA ist auch nach den vorgenommenen Bewertungen für griechische Staatsanleihen ausgezeichnet.

Refinanzierungsstruktur

Die KA bezog auch im 1. Halbjahr 2011 keinerlei öffentliche Unterstützung. Die Bank finanziert sich eigenständig auf dem freien Markt. Der Schwerpunkt bei langfristigen **Refinanzierungen** liegt in erster Linie auf öffentlichen Emissionen sowie Privatplatzierungen im covered und unsecured Bereich. Im Februar 2011 wurde eine EUR 500 Mio., fünfjährige, 3,5 % fix verzinste Covered-Bond-Anleihe begeben, die stark überzeichnet war. Weitere EUR 198,0 Mio. senior unsecured Emissionen erfolgten als Privatplatzierungen. Der Bestand an verbrieften Verbindlichkeiten betrug per 30. Juni 2011 insgesamt EUR 11,0 Mrd. (31.12.2010: EUR 11,8 Mrd.).

Erfolgreich war im ersten Halbjahr 2011 auch der Ausbau der Kundeneinlagen, vor allem von institutionellen Kunden. Dazu zählen in erster Linie Städte, Gemeinden, öffentlichkeitsnahe Unternehmen sowie Kapitalanlagegesellschaften, Versicherungen und Pensionskassen. Zur Jahresmitte beliefen sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden auf EUR 1,9 Mrd. (31.12.2010: EUR 1,6 Mrd.). Eine weitere wichtige Komponente in der Refinanzierung der KA ist die Kooperation mit der EIB im Zusammenhang mit der Vergabe von Globaldarlehen für Infrastrukturprojekte.

Die KA verfügt von der Rating-Agentur Fitch über ein langfristiges **Rating** von A und ein Kurzfrist-Rating von F-1. Beide Ratings wurden im Dezember 2010 mit stabilem Outlook bestätigt. Das langfristige Rating von Moody's wurde im April 2011 mit Baa1, das kurzfristige Rating mit P-2 ebenfalls mit stabilem Outlook bestätigt. Das Moody's-Rating für Covered Bonds beträgt Aa1 mit stabilem Outlook.

Gewinn-und-Verlustrechnung

Das **IFRS-Periodenergebnis vor Steuern** beträgt zum Halbjahr EUR 1,2 Mio. (HJ 2010: EUR 2,2 Mio.); nach Steuern beträgt das Periodenergebnis EUR 0,9 Mio. (HJ 2010: EUR 1,8 Mio.). Das IFRS-Ergebnis im ersten Halbjahr 2011 ist wesentlich vom Bewertungsaufwand für griechische Staatsanleihen im Ausmaß von EUR - 31,3 Mio. beeinflusst. Die KA hält griechische Staatsanleihen im Nominale von EUR 221,7 Mio.; davon EUR 141,7 Mio. mit Fälligkeiten bis Ende 2020. Auf Basis des am 21. Juli 2011 beschlossenen zweiten Hilfspaketes für Griechenland war bei Nicht-Vorliegen einer definitiven Entscheidung gegen die freiwillige Teilnahme an diesem Hilfspaket für griechische Staatsanleihen mit Fälligkeiten bis 2020, welche nicht im Fair Value oder Available-for-Sale-Bestand gehalten werden, eine Vorsorge von 21 % zu bilden; daraus resultierte ein Bewertungsaufwand von EUR 24,9 Mio.

Des Weiteren waren nach IFRS mit dem Abschluss des zweiten Hilfspaketes Marktbewertungen per 30. Juni 2011 im Available-for-Sales-Bestand mit Fälligkeiten bis 2020, welche üblicherweise dem Kapital angelastet werden, über die G&V zu führen. Diese zusätzliche Belastung betrug zum 30. Juni 2011 EUR 6,4 Mio. Ohne diesen Bewertungsaufwand von in Summe EUR 31,3 Mio. hätte das IFRS-Periodenergebnis EUR 32,4 Mio. (HJ 2010: EUR 2,2 Mio.) betragen. Zu betonen ist, dass sich diese Bewertungen aus dem rechnerischen Barwertunterschied der Verzinsung im freiwilligen Hilfsprogramm im Vergleich zu einer angenommenen Marktverzinsung von 9 % ergeben und keinen Kapitalausfall oder Schuldverzicht darstellen.

Auch das UGB-Periodenergebnis ist maßgeblich durch Einflüsse aus dem zweiten Hilfspaket für Griechenland geprägt. Bestände über EUR 141,7 Mio. mit Fälligkeit bis 2020 wurden ebenso mit 21 % wertberichtigt. Der resultierende Aufwand von EUR 29,9 Mio. wurde durch das positive Betriebsergebnis von EUR 9,0 Mio. sowie eine Teilauflösung von EUR 18,2 Mio. der zum 31. Dezember 2010 mit EUR 32,1 Mio. bestehenden Risikovorsorge nach § 57 Abs. 1 BWG und dem positiven Betriebsergebnis abgedeckt. Nach dieser Auflösung verbleiben zum 30. Juni 2011 EUR 13,9 Mio. an § 57

Abs. 1 BWG-Vorsorge. UGB-Bestände über EUR 80 Mio. mit Fälligkeit nach 2020 wurden nicht bewertet.

Im Kundenportfolio der KA kam es zu keinen Kreditausfällen. Die hohe Kreditqualität reflektiert sich in hohen Rating-Kategorien; zum 30. Juni 2011 waren 68 % des Exposures AAA/AA-geratet. Insgesamt 96 % konnten dem Investmentgrade-Bereich zugeordnet werden. Das kapitalgewichtete Durchschnittsrating für das Gesamtexposure ist Aa3 (nach Moody's-Ratingskala).

Geografisch verteilt sich der Großteil des Exposures auf die Euro-Staaten (EU-17 inkl. Österreich 82 %; Österreich-Anteil: 58 %) sowie die restlichen EU-Staaten (6 %). Das Exposure im Segment Nicht-EU-Europa (11 %) entfällt zu 81 % auf die Schweiz.

Ausbau des strategischen Kerngeschäftes

Im ersten Halbjahr 2011 waren die Aktivitäten der Bank weiterhin voll auf dem Ausbau des strategischen Kerngeschäftes der Bank konzentriert, und zwar in den Bereichen

- Soziale Infrastruktur (Pflegeheime, Gesundheits- und Bildungseinrichtungen)
- Energie & Umwelt (nachhaltige Energieträger)
- Verkehr (Straße, Schiene)

Das Leistungsangebot der Bank umfasst dabei insbesondere

- die Entwicklung individueller Finanzierungslösungen
- Projektberatung
- Veranlagungen und Risikomanagementmaßnahmen
- Management von Förderungs-, Energie- und Klimaschutzprogrammen

Der Bank kommen dabei ihre traditionell guten Beziehungen zu den österreichischen Kommunen sowie die zunehmend intensiven Beziehungen zu Infrastrukturerrichtern und -betreibern zugute. Insgesamt wurden in einem stagnierenden Marktumfeld Auszahlungen in Höhe von EUR 226,8 Mio. getätigt. Im Zentrum des Neugeschäftes standen Infrastrukturprojekte aus den Bereichen Gesundheit, Energie und Verkehr sowie öffentliche Finanzierungen. Ein weiterer Fokus stand auf dem Ausbau der Infrastruktur- und Projektberatung. In dem Ausmaß, als in Zeiten angespannter öffentlicher Haushalte und der resultierenden restriktiveren Budgetpolitik Verschuldungsgrenzen der öffentlichen Haushalte erreicht werden, gewinnen projektorientierte Lösungsansätze und die damit verbundene Verbreiterung der Finanzierungsquellen zunehmend an Bedeutung. Die KA ist somit im gegenwärtigen Marktumfeld strategisch sehr gut positioniert.

Als spezialisierter Anbieter im Bereich Förderungsmanagement (Umwelt- und Klimaschutzbereich) sowie Beratung für internationale Organisationen und Finanzinstitutionen ist die 90%ige Tochtergesellschaft, **Kommunalkredit Public Consulting (KPC)** tätig. Im ersten Halbjahr 2011 wurden im Rahmen der Abwicklung von Förderungsprogrammen bereits mehr als 24.000 Projekte bearbeitet und 22.000 Förderungen mit einer Fördersumme von EUR 278 Mio. positiv entschieden. Dem liegt ein Investitionsvolumen von EUR 1,5 Mrd. zugrunde. Der resultierende positive Konjunktoreffekt wirkt insbesondere auf regionaler und lokaler Ebene, da die geförderten Maßnahmen vornehmlich von lokalen Betrieben durchgeführt werden.

Im Beratungsbereich erfolgte eine Beauftragung durch die EBRD (Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung) für den Aufbau von Finanzierungsstrukturen für Energieeffizienzprojekte in Bulgarien. Seitens der EIB (Europäische Investitionsbank) erfolgte ein Zuschlag für Projekte in den Bereichen Wasserversorgung, Abwasserentsorgung und Hochwasserschutz im Rahmen des JASPERS-Programmes. Von der IFC (International Finance Cooperation), einer Tochterorganisation der Weltbank, wurde ein Energieeffizienzmandat im privaten Wohnbau der Ukraine in Auftrag gegeben.

Beihilfeverfahren bei der Europäischen Union

Ende März hat die Europäische Kommission ihre formale Zustimmung zum Restrukturierungsplan der KA erteilt. Mit dieser positiven Entscheidung ist die gesellschaftsrechtliche Restrukturierung der KA auch unter den Kriterien des EU-Wettbewerbsrechts anerkannt worden. Zudem bestätigt die Kommission damit die Geschäftsstrategie der Kommunalkredit, insbesondere das ertragsorientierte Vorgehen im Interesse der öffentlichen Eigentümer und der Kunden im kommunalen und infrastrukturellen Projektgeschäft. Die Genehmigungsentscheidung und die damit verbundenen Auflagen für die Kommunalkredit Austria AG wurden von der Europäischen Kommission am 6. Juli 2011 veröffentlicht.

Ausblick

Im weiteren Jahresverlauf 2011 ist vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Entwicklungen in der Schuldensituation der Euro-Länder und der USA mit volatilen Finanzmärkten zu rechnen. Es wird und muss das primäre Ziel der Euro-Länder sein, die Kraft dieser Wirtschaftszone in zielgerichteten und geeigneten Maßnahmen zur Geltung zu bringen. Gemeinsames und zeitgerechtes Vorgehen ist dabei unerlässlich.

Die KA sieht sich für die aktuellen Herausforderungen strategisch gut positioniert und bietet ihren Kunden in den Bereichen Soziale Infrastruktur, Energie & Umwelt sowie Verkehr individuelle Finanzierungslösungen und spezifische Beratungsdienstleistungen. Vor allem Projektstrukturen gewinnen angesichts der weiterhin angespannten Situation der öffentlichen Haushalte und der damit verbundenen Maßnahmen zur Budgetkonsolidierung zunehmend an Bedeutung, um Infrastrukturvorhaben im öffentlichen und öffentlichkeitsnahen Bereich realisieren zu können. Dies hat sich positiv in den operativen Ergebnissen des ersten Halbjahres reflektiert und wird sich auch in der zweiten Jahreshälfte fortsetzen. Das ausgeglichene Halbjahresergebnis zum 30. Juni 2011 ist wesentlich von negativen Bewertungsergebnissen aus griechischen Staatsanleihen gekennzeichnet. Gleichzeitig wurde damit ein möglicher negativer Effekt aus einer eventuellen Teilnahme am freiwilligen Hilfsprogramm für Griechenland vorweggenommen, womit die Entscheidungsspielräume der KA wesentlich erhöht wurden. Es wird auch für die zweite Jahreshälfte mit einem positiven Betriebsergebnis gerechnet.

Generell wird die KA im gegebenen Marktumfeld ihre ertragsorientierte, auf nachhaltige und problemlösungsorientierte Kundenbeziehungen ausgerichtete Marktstrategie konsequent fortsetzen. Dieses Geschäftsmodell fand auch durch die Entscheidung und Zustimmung der Europäischen Kommission zum Restrukturierungsplan Anerkennung. Die mit der Entscheidung verbundenen Auflagen verpflichten die KA u. a. zu einer kompensatorischen Eigenleistung an die Republik Österreich in der Höhe des ansonsten erzielten UGB-Jahresergebnisses. Dementsprechend werden bis zur mittelfristig angestrebten Privatisierung keine Dividenden- bzw. Kuponzahlungen auf das Partizipations- bzw. Ergänzungskapital geleistet. Gemäß dem am 23. Dezember 2010 beschlossenen Stabilitätsabgabegesetz (StabAbgG) wird die KA auf Basis der Bilanzsumme zum 31. Dezember 2010 in den drei Jahren 2011 bis 2013 eine jährliche Stabilitätsabgabe von rund EUR 7,4 Mio. leisten, in Summe somit EUR 22,2 Mio.

Die KA verfügt über eine fundierte Tier-1- und Eigenmittelausstattung von 15,5 % bzw. 18,9 % und ist damit gut auf die zukünftigen Anforderungen von Basel III vorbereitet. Zudem ist die starke Kapitalausstattung im gegenwärtigen Marktumfeld eine positive und wichtige Grundlage.

Rückfragehinweis:

Kommunalkredit Austria AG
Cornelia Schragl-Kellermayer (Kommunikation & Marketing)
Tel.: +43 (0)1/31 6 31-532; <mailto:c.schragl@kommunalkredit.at>